



Abend -

Zeitung.

237.

Montag, am 4. October, 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

### Einiges über Wien.

In Bezug auf Kunst und Wissenschaft.  
Aus dem Tagebuche eines Reisenden.

Nach Wien sollte unsreiner wohl nie eine Reise, ohne einen Vorrath baumwollener Ohrypstopfe, unternemen, denn was einst die einschläfernden Gesänge der Sirenen dem Odysseus und dessen wackern Reisegesellen gedroht hatten, das begegnet jedem, der das glatte Wiener Pflaster nicht mit einer Seele bewandelt, die das ganze Pentachord der Sinne im strengsten Einklange und die edle Willensfreiheit wahrhaft despotisch auf einen Punkt gerichtet hält. Dieser Punkt ist das Heilige in Kunst und Wissenschaft, in welchem, zumal hinsichtlich der erstern, so ungeheuer viele Stralen zusammen laufen, daß man ganz Auge seyn müßte, um keinen derselben zu übersehen. In dieser Stadt wäre ein Gehör, wie es Divestas hatte, das Gefährlichste aller Geschenke, die je einem Sterblichen zu Theil werden können. Wer es hätte, der brächte unfehlbar das leibhafte Babel in seinem Kopfe, oder, um mit dem ehrenfesten Bürgermeister zu E—d zu reden: eine ordentliche, zusammen separirte Konfusion zurück in seine Heimath.

Ich danke dem Himmel hier zum ersten Male für meine Einhörigkeit, und gratulirte unserm hoch-

gefeierten Jean Paul um so aufrichtiger zu der Seinigen, als ich diesen vortheilhaften Nachtheil nicht allein aus dessen trefflicher Lobrede, die er derselben gehalten, sondern wirklich aus eigener Erfahrung zu würdigen weiß. — Ungeachtet dessen ließ mich der Drang heillosen Geschäfte dieses meines Glücks nur selten froh werden; es blieb mir bis jetzt wenig Zeit zu beobachten und zu genießen, und darum konnte ich Ihnen noch nichts mittheilen, das einer besondern Würdigung werth gewesen wäre. Indessen gaben mir die letzten drei Tage meines Aufenthalts in der Kaiserstadt Gelegenheit, das Versäumte wenigstens zum Theil einzubringen, und somit das Sprichwort: Ende gut, alles gut, buchstäblich zu meinem Trost zu deuten.

Ein günstiger Zufall führte mich ins Atelier Fügers, des, im vollen Sinne des Wortes, Verewigten. Seltsame Empfindungen wurden in mir rege, als ich den Ort betrat, wo des Künstlers erhabner Genius, mit dem Geiste Klopstocks im Bunde, alle die überirdischen Wesen, die jenem Sänger Gottes in heiligen Entzückungsträumen erschienen, mit der Kraft seines weihervollen Zaubers besprach, und sie mit warmem Leben begabte, auf daß sie jedem Menschenauge sichtbar und bleibend würden, wie die Glorie, womit er schon früher die Würdigsten seiner gleichzeitigen Kunstgenossen überstrahlte. Alle die zwanzig herrlichen Gemälde, welche den Cyclus der großen Lieder der Messade